

Wo stehen wir? Selbstverständnis in der Schuldnerberatung

Vortrag zur 24. Jahrestagung Schuldnerberatung der LAG der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern in Augsburg
am 12. November 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach langer Abwesenheit, nicht zuletzt auch Corona-Pandemie bedingt, bedanke ich mich für die erneute herzliche Einladung.

Zum aktuellen Selbstverständnis in der Schuldnerberatung soll ich Ihnen etwas erzählen und ich vermute mal, dass die Wahl auch auf mich fiel, weil ich nicht müde werde, an die Wichtigkeit der sozialarbeiterischen Akzente in der Schuldnerberatung zu appellieren. Schuldnerberatung ist Soziale Arbeit und das sollte auch im Selbstverständnis sichtbar sein! Deshalb gehe ich wie folgt vor:

- Kurzvorstellung meiner Person
- Ausgangssituation
- Konzept „Soziale Schuldnerberatung“ der AG SBV
- Perspektiven

Ziel: Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis in der Schuldnerberatung (Impulse geben)

Beim letzten Mal habe ich zu „Beratungsmethoden in einer sozialen Schuldnerberatung“ referiert und dabei auch daran erinnert, was die Soziale Arbeit ausmacht oder was sie charakterisiert und was es mit der Professionalität in der Sozialen Arbeit auf sich hat. Daran möchte ich heute anknüpfen und es verbinden mit der Auseinandersetzung zum Selbstverständnis in der Schuldnerberatung. Hierfür beziehe ich mich auf aktuell existierende und in Fachkreisen bekannte Dokumente, u.a. das Konzept „Soziale Schuldnerberatung“ der AG SBV.

Ich verstehe meinen Beitrag als stimmige Ergänzung zu den Ausführungen von Hans Ebli und Andreas Rein, und zwar im Kontext des Kompetenzdreieckes, auch wenn die Übergänge sicherlich fließend zu betrachten sind:



So kann man den Beitrag von Hans Ebli zur Fachlichkeit eher im Bereich des Könnens und den Beitrag von Andreas Rein zu rechtlichen Entwicklungen eher im Bereich des Wissens einordnen, während mein Beitrag vor allem auf die Auseinandersetzung mit Haltung abzielt.

Mit dieser Einordnung will ich unterstreichen, welche Bedeutung die Thematisierung des Selbstverständnisses in der Schuldnerberatung im Kontext von Handlungskompetenz und Professionalität bekommen kann.

Mein Verständnis von Schuldnerberatung habe ich Ihnen schon vor geraumer Zeit kundgetan, indem ich Ihnen erklärt habe, warum ich den Zusatz „sozial“ bei Schuldnerberatung für entbehrlich halte. Schuldnerberatung als Praxisfeld der Sozialen Arbeit impliziert das „Soziale“ und muss deshalb m.E. nicht explizit betont werden, zumal es weder einen gesetzlichen noch berufspolitischen Schutzanspruch dieser Bezeichnung gibt. Deshalb sollten wir uns lieber auf die Inhalte konzentrieren, die uns unverwechselbar machen.

Betonen möchte ich dabei, dass es durchaus eine Bereicherung darstellt, interdisziplinär und multiprofessionell innerhalb der Sozialen Arbeit und auf der Grundlage ihrer methodischen und berufsethischen Prinzipien arbeiten zu können. Die unterschiedlichen Disziplinen und Perspektiven in der Schuldnerberatung, sei es von Jurist*innen, Ökonom*innen oder eben Sozialarbeiter*innen können die fachliche Weiterentwicklung dieses Arbeitsfeldes durchaus voranbringen.

Und die damit verbundene Professionalisierung kann dann am besten gelingen, wenn man sich auf gemeinsame Qualitätsstandards verständigt und dazu gehört auch die Thematisierung eines „Selbstverständnisses“, so wie Sie das auf dieser Jahrestagung tun. Denn, auch das ist kein Geheimnis, unabhängig von den vertretenen Disziplinen oder Berufsgruppen, gibt es auch ganz individuell und innerhalb dieser Gruppen subjektiv eigene Vorstellungen zum Selbstverständnis in der Schuldnerberatung. Mehr noch, die subjektive Wirklichkeitskonstruktion ist ein Charakteristikum des beruflichen Handelns in der Sozialen Arbeit (vgl. von Spiegel 2008) und deswegen ist der fachliche Austausch und die gemeinsame Verständigung so wichtig. Reflexion und Reflexivität zeichnet die Professionalität in der Sozialen Arbeit aus!

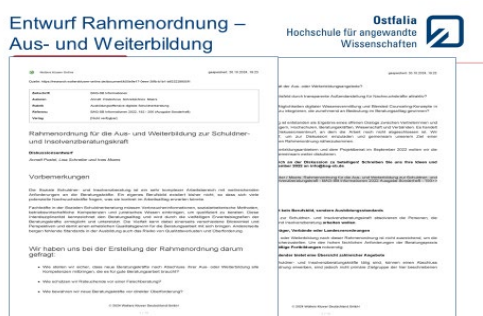
Auch wenn in den letzten Jahren schon Rahmenbedingungen standardisiert und formalisiert wurden und mit dem Konzept der AG SBV ein solides Grundsatzdokument vorliegt, so gehen die Vorstellungen zu einem professionellen

Selbstverständnis in der Praxis doch noch weit auseinander und sind auch mitunter konfliktbehaftet. Hinzu kommt, dass diese Standards weder allgemein geteilt werden noch rechtlich abgesichert sind. Die Diskussion zum Selbstverständnis in der Schuldnerberatung ist vor allem geprägt von der allgegenwärtigen Kontroverse um die Akzentuierung finanziell-rechtlicher Aspekte der Überschuldung auf der einen Seite und den ganzheitlichen Beratungsansätzen auf der anderen Seite.



Die konzeptionellen Divergenzen spiegeln die mangelnde Verankerung des Arbeitsfeldes in einer grundständigen Ausbildung wider. Der Bereich der Schuldnerberatung ist im Kerncurriculum der Sozialen Arbeit nicht zu finden und es gibt nur wenige Studiengänge der Sozialen Arbeit, die die Thematik in Lehrveranstaltungen aufgreifen (Stichprobe von Schwarze 2022; 26 von 59, 400 Sozialarbeitsstudiengänge insgesamt). Außerdem fehlt es an einer kontinuierlichen Erforschung des schuldnerberaterischen Handlungsfeldes, um es theoretisch besser fundieren und wissenschaftlich reflektieren zu können, worauf auch der IFF-Überschuldungsreport mehrfach verwiesen hat (vgl. IFF 2023, IFF 2024). Hier sollte es auch zum Selbstverständnis gehören, sich als Experte oder Expertin zu begreifen und aktiv mitzuwirken, um Ideen, Informationen und Anregungen für die Ausbildung, aber auch die Forschung zu geben.

Es fehlt zudem ein klar formuliertes Berufsbild mit eindeutig abgrenzbaren Funktionsbeschreibungen und die unterschiedlichen Anforderungen der jeweiligen Fördermittelgeber forcieren zusätzlich eine Unterwanderung konzeptioneller Ansätze der Beratungsstellen.



Insofern markiert der Entwurf einer Rahmenordnung zur Aus- und Weiterbildung einer Schuldner- und Insolvenzberatung von der BAG Schuldnerberatung 2022 (Postel/ Schreiter/ Moers) einen Fortschritt, weil Anforderungen an die Fachkräfte und Ausbildungsstandards festgehalten wurden. Die Anbindung an die Soziale Arbeit wird als elementar betrachtet und Beratung sowie methodisches Handeln in den Fokus gerückt. Es sind überdies Parallelen zum Anerkennungspraktikum (staatliche Anerkennung) erkennbar. Der Diskussionsprozess dazu läuft.

Auch wenn in den letzten Jahren ein Zuwachs an rechtlichen Kompetenzen - InsO, P-Konto-Bescheinigung – zu verzeichnen war und damit zugleich formalisiert wurde, welche Aufgaben zu erledigen sind, so besteht gleichzeitig die Gefahr von Expertokratie und Technokratie im Vorgehen. Eine solch einseitige Ausrichtung kann nicht den Anforderungen an professionelle Beratung entsprechen, die auf eine Aktivierung der Selbstverantwortung in der Gestaltung und Bewältigung von Lebensaufgaben und -problemen abzielt.

Dabei ist eine „professionelle“ Arbeitsweise nicht alleine daran gebunden, einer ausgewiesenen oder bestimmten Profession anzugehören (vgl. Tiefel 2004, S. 38), sondern vielmehr geht es um einen professionellen Habitus, also auch **Haltung**, fundiert durch ausbildungsbezogene Kenntnisse sowie persönliche und berufliche Erfahrungen (vgl. ebd. S. 46).

Für die professionellen Akteur*innen hieße das u.a., sich mit den eigenen subjektiven Assoziationen, Werten und Haltungen auseinander zu setzen, die nie einseitig, einheitlich oder gar wertneutral sind, die aber das berufliche Handeln bestimmen.

Gut zu erkennen sind solche wertenden und subjektiv motivierten Aspekte u.a. bei der Kategorisierung der Überschuldungsgründe in „vermeidbares Verhalten“ oder „schuldhaftes Handeln“. Gerade deshalb ist eine kritische Reflexion einschließlich der eigenen Bewertung permanent erforderlich und mit Blick auf die Professionalität sollten demzufolge auch subjektive Sichtweisen und Wertungen reflektiert werden. Und es sind genau diese vielschichtigen Aspekte und daraus entstehende Sichtweisen, welche der fachlich oft geforderten Multiperspektivität und Mehrdimensionalität bestens entsprechen.

Deshalb erscheint es gerade auch in der Arbeit mit den Ratsuchenden wichtig, neben den ökonomischen auch biografische, individuelle, sozialisatorische, rollenspezifische sowie genderbezogene Aspekte zu beachten, weil sie

ausschlaggebend sein können bei der Entstehung des Problems und deshalb auch Teil der Lösung sein müssen. Nur so ergeben sich schlüssige Anhaltspunkte, um die Situation besser zu verstehen und letztendlich geeignete Instrumente und Strategien für die nachhaltige Bewältigung des Problems zu finden (Stichwort: Motivationsarbeit, ich kann nur motivieren, wenn ich die Motive/ Beweggründe für Handlungen kenne).

Daher muss der Erwerb und die Anwendung (sozial)pädagogischer Beratungstheorien und -methoden sowie deren regelmäßige Aktualisierung forciert werden. Denn gerade in Bezug auf die oftmals fehlenden finanziellen Quellen überschuldeter Menschen rückt die Stärkung sozialer und personaler Ressourcen in den Mittelpunkt, wozu es geeigneter Methoden bedarf.

Die AG SBV hat 2018 nach jahrelangen Diskussionen über ein Berufsbild in der Schuldnerberatung und verschiedenen Rahmenordnungen einzelner Verbände (AWO, Diakonie) das **Konzept „Soziale Schuldnerberatung“** vorgelegt. Das Papier stellt erstmals eine überverbandliche Beschreibung des Arbeitsfeldes auf Bundesebene dar und bildet damit in Teilen auch ein gemeinsames Verständnis von Schuldnerberatung ab.

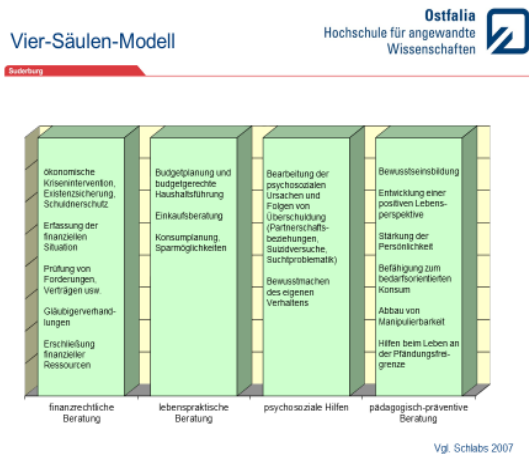
Erfreulich ist die deutliche Verortung der Tätigkeit im Feld der Sozialen Arbeit, insbesondere nachdem die Jahre zuvor u.a. aufgrund der Implementierung des Verbraucherinsolvenzverfahrens doch eine zunehmende Fokussierung und teilweise sogar Reduzierung auf finanziell-rechtliche Aspekte zu beobachten war. So wird mit Verweis auf die allgemeinen Menschenrechte und der international anerkannten Definition von Sozialer Arbeit seitens der AG SBV eine klare Position bezogen.

Mit diesem Bekenntnis zu sozialberuflichem Handeln wird zugleich die Verbindung zum Sozialstaatsgebot nach Artikel 20 Abs. 1 GG hergestellt und Schuldnerberatung als eine öffentlich zu gewährende Aufgabe der Daseinsvorsorge benannt.

Ziel des Konzeptes ist die Beschreibung, was Schuldnerberatung kennzeichnet. Folgende Bereiche werden dabei erfasst:

- Vielfalt der zu erfüllenden Aufgaben, Leistungen und Funktionen
- Darstellung zentraler Aussagen zum Tätigkeitsumfang und zum Profil
- Vermittlung grundlegender Informationen, wie die Leistungen erbracht werden
- Voraussetzungen für eine qualitativ wirksame Beratung
- rechtliche, institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen

Dabei wird durchgehend von Überschuldung als einem komplexen sozialen Problem ausgegangen, welches nicht ausschließlich monetär oder ökonomisch zu beheben ist, weshalb auch die vier Säulen der Schuldnerberatung relevant sind, auch wenn sie so explizit benannt nicht im Konzept auftauchen:



Insbesondere die sozialen und individuellen Bedingungsfaktoren und Wechselwirkungen, die eine Überschuldung auslösen oder verstärken können, werden benannt und damit auch die professionelle Verantwortung auf allen Ebenen angemahnt. Das heißt zum Selbstverständnis in der Schuldnerberatung gehören nicht nur die Aktivitäten im unmittelbaren Beratungskontext (Microebene), sondern auch die Einbindung des eigenen Trägers sowie die Bereitschaft zur Fortbildung, kollegialer Beratung und Supervision (Mesoebene) und die Vernetzung mit anderen Verbänden wie auch die Öffentlichkeitsarbeit, Prävention und Aktivierung politischer Akteure (Makroebene), wie es beispielsweise regelmäßig in den Aktionswochen der Schuldnerberatung geschieht.

(kleiner Exkurs)

Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass gerade der Verzahnung aller drei Ebenen (Makro, Meso, Mikro) in der aktuellen Nachhaltigkeitsstudie des IFF zur Schuldnerberatung eine herausgehobene Bedeutung zukam, weshalb dieser Aspekt nicht vernachlässigt werden sollte (vgl. Angermeier/ Herzog/ Peters/ Roggemann 2024). Das heißt, dort wo beispielsweise Beratung, Vernetzung und allgemeine Präventionsprojekte angeboten werden, lassen sich positive sozial-ökologische und ökonomische Veränderungen beobachten, also die Faktoren, die für Nachhaltigkeit stehen. Und da Schuldnerberatung aufgrund ihrer Befassung mit Armutslagen, prekären Lebenssituationen und Ausgrenzung schon immer etwas politischer, gesellschaftskritischer ausgerichtet war, als andere Bereiche der Sozialen Arbeit, kann eben auch diese politische/ gesellschaftskritische Komponente Teil des

Selbstverständnisses sein. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit wäre das sogar vorbildlich.

(Ich komme zurück auf das Konzept der AG SBV...)

Die in der Bundesstatistik und auch in anderen Zusammenhängen auftauchende Kategorisierung „Unwirtschaftliche Haushaltsführung“ oder „vermeidbares Verhalten“ wird im Konzept der AG SBV abgelehnt. Womit die Individualisierung des auch gesellschaftlich verursachten sozialen Problems der Überschuldung vermieden werden soll. In der Folge verlangt das von den Professionellen in der Schuldnerberatung eine Reflexion der eigenen Werthaltung, um vorschnellen Zuschreibungen von Verhaltensdefiziten zu begegnen.

Diese komplexen Entstehungszusammenhänge erfordern mit Blick auf die **Beratung** eine besondere Aufmerksamkeit und können nur mit einer ganzheitlichen Perspektive verstanden und bearbeitet werden, um letztlich auch nachhaltig zu wirken (vgl. AG SBV 2018, S. 4).

Es wird gleichermaßen von wirtschaftlicher Sanierung und psychosozialer Stabilität der Hilfesuchenden gesprochen:

„Ratsuchende sollen durch die Beratung in die Lage versetzt werden, im Kontext oder als Folge der Schulden auftretende psychosoziale Belastungen durch den Aufbau und die Erweiterung eigenständiger Handlungskompetenzen und/oder durch die Inanspruchnahme weitergehender Hilfeangebote zu bewältigen“ (AG SBV 2018, S. 8).

In der Folge sieht die AG SBV für die Schuldnerberatung eine Verpflichtung zu einem mehrdimensionalen Beratungsansatz und die sich als persönliche Hilfe nach den folgenden Prinzipien ausrichtet:

- Freiwilligkeit → Ratsuchende entscheiden freiwillig, ob sie die Angebote der Schuldnerberatung nutzen.
- Autonomie → Ratsuchende entscheiden eigenverantwortlich über Wege und Ziele möglicher Veränderung innerhalb des Unterstützungsprozesses. Die Berater*innen achten die Autonomie der Ratsuchenden und gestalten den Beratungsprozess ergebnisoffen.
- Partizipation → Die Ratsuchenden werden im Beratungsprozess bei allen Schritten aktiv beteiligt.
- Hilfe zur Selbsthilfe → Die Ratsuchenden werden unterstützt, die vorhandenen Ressourcen und ihre Fähigkeiten zu erkennen und zu nutzen. Dadurch können sie ihr Selbstwertgefühl steigern, ihre Selbsthilfepotenziale entwickeln, Kompetenzen aufbauen und Lebensperspektiven entwickeln. Des Weiteren soll die Selbstorganisation der Betroffenen angeregt werden.

- Verschwiegenheit → Die Hilfeleistung erfolgt vertraulich, um die zu einem erfolgreichen Beratungsprozess erforderlichen Bedingungen von Offenheit, Transparenz und Vertrauen zu schaffen.
- Nachvollziehbarkeit → Das Vorgehen der Berater*innen ist für die Ratsuchenden jederzeit transparent und nachvollziehbar.
- Fachlichkeit → Die Beratung erfolgt auf dem Stand der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Ver- und Überschuldung und zu Beratungsmethoden.
- Ganzheitlichkeit → Die Berater*innen berücksichtigen bei der Deutung und Bearbeitung der Überschuldungssituation alle problemrelevanten Ebenen. Insbesondere sind das pädagogische, sozialräumliche, psychosoziale, ökonomische und juristische Aspekte.
- Orientierung an den Nutzer*innen → Ratsuchende erhalten niedrigschwellig und nicht-diskriminierend Zugang zum Beratungsangebot.

Es wird die gesamte Lebenssituation der Ratsuchenden als Ausgangspunkt der Beratung verstanden und damit das familiäre bzw. soziale Umfeld einbezogen.

Diese Prinzipien bilden einerseits den Rahmen von Schuldnerberatung und spiegeln zugleich die fachliche Haltung wider, die von den Berater*innen erwartet wird. Auf der Grundlage dieser Prinzipien können dann spezifische methodische Instrumentarien und konkrete Handlungsansätze in die Praxis implementiert werden. Das Konzept bleibt bezüglich der Methoden eher offen, formuliert aber die grundsätzliche Bereitschaft zu zirkulärem Handeln sowie Methodenvielfalt und welche Kompetenzen oder Kenntnisse man für erforderlich hält:

- Kompetenz in Kooperativer Gesprächsführung → Aufbau und Gestaltung einer Arbeitsbeziehung
- Fähigkeit zur explorativen Gesprächsführung und der systematischen Reflexion → Erfassung und Analyse der Ausgangssituation
- Fähigkeiten der Zielentwicklung und -formulierung und Ansätze der Motivierenden Gesprächsführung
- Kenntnisse der systematischen Informationsvermittlung, der Ressourcenaktivierung und der Krisenbewältigung
- Kompetenz zur Sozialen Netzwerkarbeit
- Kenntnis von Methoden der Konfliktdeeskalation und Verhandlungsstrategien


Das Konzept konkretisiert dann weiter, dass diese Fähigkeiten und Kenntnisse vor allem in den **personenbezogenen Leistungen** der Sozialen Schuldnerberatung Anwendung finden, die folgendermaßen aufgeführt werden:

- Psychosoziale Beratung → persönliche Stabilisierung der Ratsuchenden
- Information und Analyse → Erfassung der Ver- und Überschuldungssituation, Ressourcenerschließung
- Sicherung der Existenzgrundlagen → Lebensunterhalt, Wohnen, Energie, Pfändungsschutz
- Budgetberatung → Haushaltsplanung
- Forderungsüberprüfung und Regulierung → Gläubigerverhandlungen, Aufgaben im Rahmen von Verbraucherinsolvenzverfahren

Perspektiven

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen auf Schuldnerberatung im Kontext der Corona-Pandemie scheint eine konzeptionelle Aktualisierung dringend geboten. So haben sich Zielgruppen verändert, aber auch Zugänge zu Adressant*innen und Sozialräumen. In diesen Kontext passt das Positionspapier der BAG Schuldnerberatung „Grundsätze guter Schuldnerberatung“, in dem in vereinfachter Sprache für potenzielle Hilfesuchende dargestellt wird, wie sich Schuldnerberatung versteht. **(gekürzte Fassung)**

Positionspapier der BAG
Schuldnerberatung

Ostfalia
Hochschule für angewandte
Wissenschaften 

Gute Schuldnerberatung...

- ...ist für alle da.
- ...weiß, was wichtig ist.
- ...hat Respekt.
- ...ist Teamarbeit.
- ...erklärt Ihnen die Abläufe.
- ...ist für Sie erreichbar.
- ...zeigt Wege auf.
- ...setzt sich für Sie ein.
- ...nimmt sich ausreichend Zeit.
- ...behandelt vertraulich, was Sie sagen.
- ...muss nichts kosten.

Online- oder Telefon-Angebote sind mittlerweile selbstverständlich geworden und doch fehlt es an diesbezüglichen methodischen Standards oder fachlichen Ausstattungsmerkmalen. Die Digitalisierung hält Einzug in die Schuldnerberatung und selbst KI zur Unterstützung der Beratung wird thematisiert. Kleine Anekdote: In den Niederlanden hat die Nutzung von KI im Gesundheitsbereich gezeigt, dass die KI von den Nutzer*innen als empathischer empfunden wurde als die real existierenden, menschlichen Mediziner*innen. Das ist sehr aufschlussreich.

Aber auch neue rechtliche Grundlagen haben Einfluss auf die Gestaltung des Beratungsangebotes und zeigen die fortlaufende Dynamisierung und Notwendigkeit zur Anpassung an die aktuellen Erfordernisse.

Die Erkenntnisse aus Studien zur Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit zeigen mögliche Perspektiven auf und sollten ebenso ihren Niederschlag finden in Diskussionen zum Selbstverständnis.

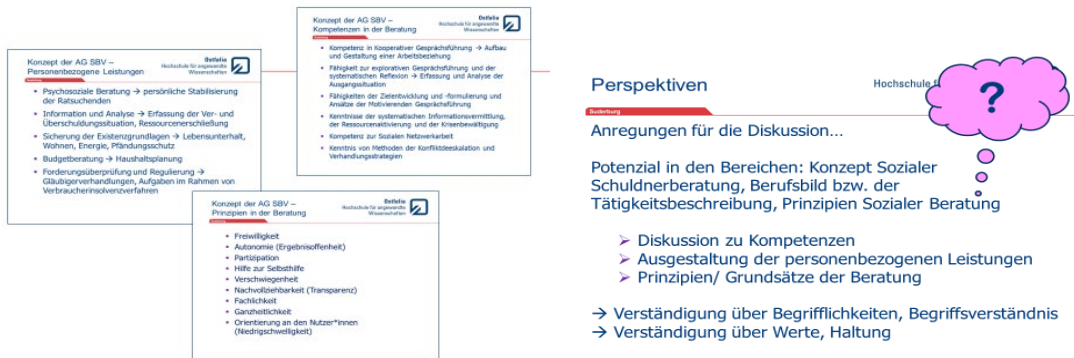
Schuldnerberatung wird als soziale Beratung gesehen, wodurch das Aufgabenspektrum im Sinne einer ganzheitlichen Beratung und Begleitung auch das Eingehen auf schuldenbegleitende nicht-monetäre Problemlagen der Ratsuchenden umfasst sowie im Bedarfsfall die Einleitung und auch Durchführung von Entschuldungsprozessen oder die Vermittlung von Bildungsinhalten mit dem Ziel der Erhöhung einer wirtschaftlichen Eigenkompetenz der verschuldeten Privathaushalte (vgl. Herzog/ Peters 2024).

Stichwort Finanzbildung, hier ist zu beobachten, dass die nationale Finanzbildungsstrategie zu wenig die Armuts- und Konfliktsituationen im Blick hat und Schuldnerberatung mit ihrer Expertise als eine Art Korrektiv agieren kann. Eine allgemeine Finanzbildung ist für alle Menschen wünschenswert, doch die Prävention von Überschuldung, Armutslagen und Verbraucherschutz sollten dabei keine Randthemen sein, während der Umgang mit Kryptowährung und Aktien in den Mittelpunkt zu rücken scheinen.

Hinsichtlich der Prävention sollte Schuldnerberatung auch stärker an die Vernetzung und Kooperation mit anderen Arbeitsbereichen denken. Multiplikator*innen zu schulen, kann langfristig sogar personelle Entlastung bringen.

Gerade kürzlich haben wir uns in Ladenburg zu einem Workshop getroffen, um über „Blinde Flecken“ in der Überschuldungsforschung und Schuldnerberatung zu sprechen. Häusliche Gewalt und Schulden war eines der wichtigsten Themen, wo wir ganz viel Sprengkraft vermuten, aber fast nichts wissen.

Es gilt das Profil professionellen Handelns und damit auch das Selbstverständnis zu schärfen. Potenzial ist insbesondere in drei Bereichen zu sehen: dem Konzept Sozialer Schuldnerberatung, dem Berufsbild bzw. der Tätigkeitsbeschreibung sowie den Prinzipien Sozialer Beratung (vgl. Herzog/ Peters 2024). Das ließe sich z.B. folgendermaßen für die heutige Diskussion strukturieren:



Zur Erinnerung das sind die 3 wesentlichen Bereiche des Konzeptes und so könnte man darüber diskutieren.

Zum Abschluss ist es mir wichtig zu erwähnen, dass auch „eine Neubewertung von Fürsorglichkeit und Beziehungsarbeit als Basis professioneller Sozialer Arbeit“ vonnöten ist (Brückner 2013, S. 112). So genannte „Soft Skills“ sind nicht länger als „weiche“, gefühlsbetonte und weiblich konnotierte Faktoren in der Beratungsarbeit zu bewerten, sondern eine geschlechterübergreifende Form von Fürsorglichkeit und Beziehungsarbeit muss als „hartes“ Professionsmerkmal selbstverständlich sein. Hierin zeigen sich dann auch die Chancen für die Schuldnerberatung, die bisherigen Ansätze methodisch genderreflexiv zu akzentuieren.

Im Klartext heißt das, nicht mehr nur an Zahlen orientierte Gläubigerverhandlungen und gute Regulierungsquoten stehen für qualitativ anspruchsvolle Schuldnerberatungsarbeit (rechtlich-finanzielle Ansätze), sondern ebenso qualifizierte, methodisch fundierte Konzepte der Einzelfallhilfe, die den ratsuchenden Menschen mit all seinen Facetten und Problemlagen im Fokus haben (psychosoziale, pädagogisch-präventive, alltagsorientiert-lebenspraktische Ansätze). Das entspräche einer umfassenden Umsetzung des Vier-Säulen-Modells der Schuldnerberatung, welches sich im Grundsatz der „Ganzheitlichkeit“ auch im Konzept der sozialen Schuldnerberatung der AG SBV widerspiegelt (vgl. AG SBV 2018, S. 10) und damit zur Sicherung von Nachhaltigkeit beitragen könnte.

Quellen:

AG SBV (Hg.) (2018): Konzept Soziale Schuldnerberatung. Online im Internet: https://www.agsbv.de/wp-content/uploads/2018/04/2018_04_03_Konzept-Soziale-Schuldnerberatung_AGsbv.pdf (Zugriff 23.01.2024)

AG SBV (Hg.) (2002): Berufsbild Schuldnerberater. Entwurf des Arbeitskreises-Berufsbild der AG SBV vom 30. April 2002

AG SBV (Hg.) (2000): Schuldnerberatung - eine neue Profession? Dokumentation einer Fachtagung am 14./ 15. Dezember 1999 im Katholisch Sozialen Institut, Bad Honnef. Düsseldorf

Angermeier, Katharina/ Herzog, Kerstin/ Peters, Sally/ Roggemann, Hanne (2024): Was bedeutet Nachhaltigkeit für die Soziale Schuldnerberatung? institut für finanzdienstleistungen e.V. (iff). Hamburg

- BAG Schuldnerberatung (2020): Grundsätze guter Schuldnerberatung. Verfügbar unter <https://www.bag-sb.de/fachverband> (abgerufen am 26.09.2024)
- Brückner, Margrit (2013): Professionalisierung und Geschlecht im Berufsfeld Soziale Arbeit. In: Die Hochschule. Journal für Wissenschaft und Bildung, 22. Jg., H. 1, S. 104-117
- Ebli, Hans (2007): Helfen ohne zu entmündigen. Die Bedeutung sozialer Beratung in der Schuldnerberatung. In: Blätter der Wohlfahrtspflege, Bd.154/2007, 3, S. 101-103
- Effinger, H. (2005): Wissen, was man tut und tun, was man weiß. Die Entwicklung von Handlungskompetenzen im Studium der Sozialen Arbeit. In: Blätter der Wohlfahrtspflege 6, Bd. 152, S. 223-228
- iff-Überschuldungsreport (2024): Überschuldung in Deutschland. Online im Internet: <https://www.iff-hamburg.de/ueberschuldungsreport-ergebnisse/> (Zugriff: 26.09.2024)
- Groth, Ulf (2003): "Abrechnung" mit der Schuldnerberatung. Zukunft und Perspektiven von sozialer Schuldnerberatung. In: Ent-schuldigt mal bitte... Anspruch und Wirklichkeit der Schuldnerberatung. Dokumentation der Fachtagung am 14. Mai 2003. Frankfurt/ Oder, S. 7-12
- Herzog, Kerstin/ Peters, Sally (2024): Schuldnerberatung und Professionelles Handeln. In: Herzog, Kerstin/ Homann, Carsten/ Immel, Katja u.a.: Praxishandbuch Schuldnerberatung. München
- Just, Werner (1994): Sozialberatung für SchuldnerInnen. Methodische, psychodynamische und rechtliche Aspekte. Freiburg i. Br.
- Postel, Annett/ Schreiter, Lisa/ Moers, Ines (2022): Rahmenordnung für die Aus- und Weiterbildung zur Schuldner- und Insolvenzberatungskraft. In: BAG-SB Informationen (Sonderheft), S. 192-200
- Schlabs, Susanne (2007): Schuldnerinnen – eine biografische Untersuchung. Opladen & Farmington Hills
- Schlabs, Susanne/ Müller, Klaus (2011): Schuldnerberatungsstellen: Modelle und Organisationsstrukturen. In: Schruth, Peter/ Schlabs, Susanne/ Müller, Klaus u.a.: Schuldnerberatung in der Sozialen Arbeit. Weinheim und München, S. 69-86
- Schlabs, Susanne (2024a): Genderaspekte und ihre Relevanz für Ver- und Überschuldung. iff-Überschuldungsradar 2024/39. institut für finanzdienstleistungen e.V. (iff). Hamburg
- Schlabs, Susanne (2024b): Genderaspekte und ihre Relevanz für professionelles Handeln in der Schuldnerberatung. iff-Überschuldungsradar 2024/40. institut für finanzdienstleistungen e.V. (iff). Hamburg
- Schruth, Peter; Loerbroks, Katharina; Kroll, Barbara; Lackmann, Frank (2023): Schuldnerberatung in der Sozialen Arbeit. Weinheim und Basel
- Schwarze, Uwe (2008): Grundsätze und Selbstverständnis von Schuldnerberatung als soziale Institution im modernen Wohlfahrtsstaat. In: BAG-SB Informationen 2 (23. Jg.), S. 37-50
- Schwarze, Uwe (2000): Standardisierung des Tätigkeitsfeldes Schuldnerberatung – Eine historisch soziologische Betrachtung. In: AG SBV (Hg.): Schuldnerberatung eine neue Profession? Dokumentation einer Fachtagung am 14./15. Dezember 1999 im Katholischen Sozialen Institut, Bad Honnef. Düsseldorf, S. 69-100.
- Schwarze, Uwe (2022): Fachkräfte(-Gebot) in der Sozialen Schuldnerberatung. Befunde zur Ausbildung und Reflexionen zu einem "Kompetenz- und Qualifikationsprofil" für ein originäres Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. In: BAG-SB Informationen 37 (Sonderausgabe 2022), S. 150–171
- Spiegel, Hiltrud von (2008): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. 3., Aufl. Stuttgart
- Thomsen, Monika (2008): Professionalität in der Schuldnerberatung. Handlungstypen im Vergleich. Wiesbaden
- Tiefel, Sandra (2004): Beratung und Reflexion. Eine qualitative Studie zu professionellem Beratungshandeln in der Moderne. Wiesbaden